

Keine Sorge um die Nachsorge

Dieser Tage eine Hebamme für die Geburtsnachsorge zu finden, ist eine Herausforderung. In den Landkreisen Bad Kreuznach und Rhein-Hunsrück soll nun die »TeleHebamme« Abhilfe schaffen.

BAD KREUZNACH. Fast jede fünfte Frau in Deutschland nimmt keine Nachsorge-Hebamme in Anspruch. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie »Mangel an Hebammen in Deutschland«. Der Titel der Studie offenbart bereits den Hauptgrund: Es gibt schlicht zu wenige. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, hat die Stiftung Kreuznacher Diakonie das Pilotprojekt »TeleHebamme« gestartet. Es richtet sich an Mütter aus der Rhein-Hunsrück-Region sowie der Stadt und dem Kreis Bad Kreuznach, die bis zur Geburt noch keine niedergelassene Hebamme für die Wochenbettbetreuung gefunden haben. Sie werden ab sofort über eine Videosprechstunde von der examinierten Hebamme Katharina Maucher betreut. An fünf Tagen in der Woche kümmert sich Katharina Maucher um alle Sorgen und Nöte der jungen Mütter und steht ihnen beratend zur Seite. Seien es nun Fragen zu Wochenbett und Stillen,

zur Säuglingspflege oder den ersten Wochen mit dem Baby. Dafür ist keine besondere Technik nötig: Ein Computer mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher beziehungsweise ein Smartphone oder Tablet mit einer stabilen Internetverbindung reichen aus. Montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr ist Katharina Maucher für alle Fragen erreichbar. Genau wie zu einer normalen Sprechstunde, ist eine vorherige Terminabsprache nötig. In dringenden Fällen und außerhalb der normalen Sprechstundenzeiten, an Wochenenden und Feiertagen ist die Erreichbarkeit



Wochenbett-Betreuung per Video-Chat: Hebamme Katharina Maucher steht Müttern in der Region mit Rat und Tat zur Seite. Während der dreijährigen Pilotphase, ist das Angebot kostenlos.

über die Kreißsäle der Hunsrück Klinik Simmern und des Diakonie Krankenhauses Bad Kreuznach gewährleistet. Während der Pilotphase ist die Hebammenberatung für Mütter

kostenlos. Für den Hausbesuch der Hebamme seien die Tele-Sprechstunden allerdings kein vollwertiger Ersatz, betont Kay Goerke, Projektleiter und Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe in der Hunsrück Klinik. »In der ersten Phase nach der Geburt sind diese Hausbesuche essentiell für die Gesundheit von Mutter und Kind«, so Goerke. »Wenn das aber durch den Hebammenmangel nicht möglich ist, brauchen wir die Online-Videosprechstunde.«

Die wissenschaftliche Begleitung des dreijähri-

gen Projekts übernimmt die Universität Koblenz-Landau, finanziert wird es mit Fördermitteln der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz. Auch Achim Kistner, Geschäftsführer der Lokalen Aktionsgruppe Hunsrück (LAG), in dessen Zuständigkeitsbereich das Projekt fällt, sieht die TeleHebamme als sinnvolle Ergänzung, um dem Defizit der Hebammenversorgung entgegen zu wirken: »Als Vertreter des ländlichen Raumes wollen wir Frauen in dieser Situation nicht alleine lassen«, betont er.

Info & Kontakt

Ihr Draht zur »TeleHebamme«

- Katharina Maucher ist von Montag bis Freitag, jeweils von 9 bis 17 Uhr, nach vorheriger Terminabsprache erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten ist die Erreichbarkeit über die Kreißsäle der Krankenhäuser gewährleistet.
- Mehr Informationen gibt es über Telefon 0 67 61 / 81 13 21 oder E-Mail: telehebamme@kreuznacherdiakonie.de